



# Niederösterreich *Perspektiven*

**Semmering –  
Urlaubstage für Genießer**

**Ruhe und Harmonie  
für Körper und Geist**

**Krippentraditionen  
in Niederösterreich**

**Adventskalender –  
eine kleine Nostalgie**

**Preisgekrönte Projekte  
in Europa**

# Schützen und nützen

**Unser Boden: ein wichtiges, weil unvermehrbares Gut. Wir brauchen ihn. Wir und alle nächsten Generationen. Wir bebauen ihn, befahren ihn, gehen auf ihm und stehen auf dem Boden. Aus ihm gehen die Feldfrüchte hervor, unsere tägliche Nahrung. Ein sorgsamer und bewusster Umgang mit dem Boden ist notwendig. Aus diesem Grund ist das Land Niederösterreich schon 2003 dem „Bodenbündnis“ beigetreten. Bereits die Hälfte der knapp 100 europäischen Bündnismitglieder kommt aus Niederösterreich.**

Die 2007 gestartete Kampagne „Unser Boden – wir stehen drauf!“ versucht diesem breiten Interesse am Boden Rechnung zu tragen. „Sinnvoll nützen und sorgsam schützen“ lautet die Devise. Diese Sichtweise ist keineswegs nur den üblichen Verantwortlichen, wie Bauern und Gemeinden, übertragen. Alle sind eingeladen, den Boden – dieses Wunderwerk der Schöpfung – genauer zu beachten und zu betrachten.

**Spirale des Lebens: Im Bild Umwelt-Landesrat Dipl.Ing. Josef Plank, Landesschulratspräsident Hermann Helm und Erdfarbenkünstlerin Irena Racek (unten links); Das Bodenprofil der Gemeinde Wolkersdorf (unten rechts)**

## Fruchtbarer Boden

Seit Jahrtausenden produzieren Menschen auf Böden gezielt Nahrungsmittel. Doch nicht auf allen Böden gedeihen Pflanzen gleich gut. Böden unterscheiden sich zum Beispiel in der Fähigkeit, Wasser so zu speichern, dass die Pflanzen in Trockenzeiten davon zehren können. Damit Pflanzen wachsen können, brauchen sie eine große Zahl von Nährelementen, die sie in gelöster Form dem fruchtbaren Boden entnehmen müssen. In

landwirtschaftlich genutzten Böden muss der Entzug von Nährstoffen mit der Ernte durch Düngung ausgeglichen werden.

Die Bedeutung des Bodens als Ernährungsgrundlage ist in den Industrieländern weitgehend in Vergessenheit geraten. Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, dass in vergangenen Jahrhunderten auch in Europa häufig Hungersnöte herrschten. Böden sind aber die wesentliche Lebensgrundlage des Menschen. Er produziert auf ihnen mehr als 90 Prozent aller Nahrungsmittel, des Tierfutters und der Faserstoffe. Bodenfruchtbarkeit ist verbunden mit einem sorgsamem Umgang mit dem Boden und einer nachhaltigen Bewirtschaftung, die insbesondere auf die Humusbildung Rücksicht nimmt. Bodenschonende Landwirtschaft ist dementsprechend mit einer nachhaltigen Humusbewirtschaftung verbunden. Über die Art der Bodenbearbeitung kann die Landwirtschaft auf den von ihr bewirtschafteten Böden zum Bodenschutz beitragen. Ansätze dazu sind



Mulchen als Schutz vor Erosion und sachgerechtes Düngen, das auf den natürlichen Potenzialen und der bisherigen Nutzungsgeschichte aufbaut. Gerade ein so komplexes Thema wie Bodenschutz braucht einfache und einleuchtende Formen der Vermittlung. Weil Vielseitigkeit eine der wesentlichsten Eigenschaften des Bodens ist, hat er es sozusagen selber übernommen, sich begreifbar zu machen, sein Wesen in kreativer Form darzustellen. Als Farbstoff. Als kreatives, form- und gestaltbares Element, bestens geeignet für Kinder und Erwachsene, die mit allen Sinnen tätig sein möchten.

## „Mit den Farben der Erde“

Natürlich ist das nichts Neues. Durch Trocknen und Sieben können Farbpigmente aus dem Boden gewonnen werden. Seit Urzeiten bis ins 19. Jahrhundert malten die Menschen mit Erdfarben. Die ältesten Zeugnisse sind bis zu 40.000 Jahre alt und in Höhlen rund um den Globus immer noch sichtbar.

Heute möchte der Kreativ-Wettbewerb „Mit den Farben der Erde“ hier in Niederösterreich wieder diesen ursprünglichen Zugang erlebbar machen. 150 Schulen haben dazu an einem Wettbewerb teilgenommen, eifrig gerührt, geklebt und gepinselt. 550 liebevoll und teilweise sehr aufwendig gestaltete Werke wurden eingereicht. Aus den besten Bildern ist eine beachtliche Ausstellung entstanden. Und ein Kunstkalender, der zum internationalen Weltbodentag im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Für ihre Arbeit mit den Erdfarben erhielten die Schulen einen edlen Malkasten aus Holz, der 10 Schraubgläser mit Erdfarben und Pigmenten in 5 Farbtönen enthält. Erzeugt in der Tischlerwerkstätte der St. Pöltner Emmaus-Gemeinschaft, produziert und befüllt von Menschen, die es im Leben nicht immer leicht hatten. Über 400 Stück hat Emmaus bereits hergestellt. Interessenten können den Malkasten zum Selbstkostenpreis von 88 Euro direkt vom Hersteller beziehen.

Bei vielen Schulen wurde Interesse geweckt. Sie verlangten während ihrer Beschäftigung mit den Erdfarben nach weiterführenden Informationen zum Thema Bodenschutz. Worin letztlich auch der tiefere Sinn des kreativen Werkens liegt. „die umweltberatung“ bietet hier für Bildungseinrichtungen verschiedene Workshops an. Vom „Wurm Augustin“ für die Kleinen bis zum „Leben in der Unterwelt“, ein Workshop mit Erlebnisstationen, konzipiert für die 5. bis 9. Schulstufe. Die Begeisterung reicht so weit, dass einige Volksschulen den Bereich Boden sogar als Unterrichtsschwerpunkt einführen wollen.

Natürlich gibt es auch adäquates Bodenmilieu „für die Großen“ bzw. für die ganze Familie. Bei Veranstaltungen in Wieselburg, Furth bei Göttweig, Mistelbach und Klosterneuburg konnten etwa 2.500 Personen Einblick in die Vielfalt und Lebendigkeit des Bodens gewinnen. Absolute Bodenliebhaber können bei „die umweltberatung“ auch eine Ausbildung zum „Boden-coach“ in Erwägung ziehen.

## Bodenbündnisgemeinden

Wichtigste Partner für den Bodenschutz sind die Bodenbündnisgemeinden. Sie verwirklichen Schritt für Schritt Maßnahmen und Projekte, die das Ziel der nachhaltigen Nutzung von Böden erreichbar machen. In der „Taten“bank der Bodenhomepage [www.unser-boden.at](http://www.unser-boden.at) sind zahlreiche Vorzeigeprojekte zu allen Bodenthemen gespeichert und zur unbeschränkten Nutzung für alle bereitgestellt.

Viele Bodenbündnisgemeinden haben bereits ein besonderes und unverwechselbares Zeichen für ihren Einsatz und ihr Engagement erhalten: Das Bodenzeichen, eine 2 x 1,7 Meter große „Niederösterreich-Tafel“, mit dem standorttypischen Boden der Gemeinde wurde von Umwelt-Landesrat Josef Plank bisher an 31 Gemeinden verliehen.

FRANZ RYBACZEK, THOMAS MITTERSTÖGER, ERWIN SZLEZAK, JOSEF PLANK, HERMANN HELM, IRENA RACEK

**Bodenleben zum Angreifen. Erlebnisworkshop der „umweltberatung“ (Alle Fotos: Abteilung Landentwicklung der NÖ Landesregierung)**